tagebuch von Peter Siegfried Krug

urlaub in st. gilgen mit nadia cipriani

mitte september bis ende september 2013

erster tag.

nadia ist schon um 7h aufgestanden. ich habe zuhause noch die küche aufgeräumt und

das geschirr abgewaschen, damit sie nicht einen schock bekommt.

dann habe ich mich wieder niedergelegt und bin erst wieder um 10 h aufgewacht.

heute war es leicht bewölkt, aber nicht windig und regnerisch.

die temperatur war angenehm warm. nadia hat schon den koffer gepackt und unterstützte

mich, den rest des koffers noch zu packen. wir tranken kaffee, brot hatten wir keines.

dann rasierte ich mich, wusch mir die haare und zum schluss schaltete ich noch

die hauptsicherung von der mietwohnung ab.

gemütlich rollten wir mit unseren bis aufs letzte vollgepackten koffer zum bahnhof.

wir wussten nicht, wann der bus nach st. gilgen fährt und stellten uns schon ein,

dass wir lange am salzburger bahnhof warten müssen. aber wir hatten glück. in

wenigen minuten stand schon der landbus nach bald ischl da. ich ging schon hinten

rein mit dem schweren koffer. Der busfahrer sagte ich sollte nach vorne gehen.

nadia zahlte für mich auch die busfahrkarte mit...der busfahrer war zufrieden...

die fahrt war angenehm, nur musste ich hinter uns ein altweibergesprech anhören,

ihre ewigen gleichen banalen alltagsängsten anhören, die mich nur nerven.

diese weiber sind halt auch so etwas von verweichlicht, dass diese probleme sehen,

die eigentlich keine sind, aber offenbar geht es ihnen zu gut.

gott sei dank stiegen diese beiden alten frauen nach einer halben stunde aus.

es dauerte nicht lange, dann sah ich guggenthal, dann hof, dann fuschelsee und

bald waren wir schon in st. gilgen.

nadia hat schon eine pension für uns beide reserviert.

ich bekam aber einen schock als ich die pension sah. für mein gemüt war dieses

viel zu hochgeputzt mit allen feinheiten gleich neben der straße und die gäste

gingen ein und aus. alles war glitzerfein, aber mir war es zu herausgeputzt und

viel zu nobel. ich sagte ihr, dass sie alleine dort urlaub machen kann und ich

wieder nach hause fahren werde.

aber sie verlangte kein entschädigungsgeld zurück. ich sagte der pensionsfrau,

dass mir diese pension nicht gefällt und sie sagte, dass wir auch keine gäste wollen,

die die pension nicht gefällt.

nadia aber verließ mich nicht, wie ich schon glaubte, denn sie hatte letzter zeit

immer sehr eigenwillig urlaube organisiert, immer den ort und auch die pension.

wir gingen leicht bergauf und ich versprach, die nächstbeste pension anzunehmen.

und tatsächlich am hügel genannt rainertal befand sich ein schönes haus mit pension

namens sonnenhof. das haus, der garten, der blick und alle die schönen kleinigkeiten

haben mir recht zugesagt, die besitzerin war auch nett.

pro zimmer kostet diese pension mit frühstück 60 euro für alle beiden.

wir nahmen es sofort an, ich wusste dass wir in st. gilgen in hauptsaisonzeit

und in einem solchem tourismusort nicht niedrigere pensionspreise finden werden,

es sei den wir wandern etwas oberhalb beispielsweise in einem bauernhof.

aber ich kannte nadia schon zu lange und zu gut und weiß, dass sie eher bewegungsfaul

ist, und längere spaziergänge nicht mag.

die pension ist von der einrichtung gleich geblieben, wie vor 30 jahren. der kleiderschrank

ist vom stil her aus den 69igern. die beiden betten, einfach zusammengestellt und die

dicke daunendecke waren auch alt. der teppich ist alt und der blaue kunstteppich auch.

wir haben auch einen eigenen balkon mit wirklich herrlichen blick auf Wolfgangsee.

obwohl der tag nicht so farbenfroh war, sind die häuser in st. gilgen mit so viel

stil gebaut, dass meiner meinung nach salzburg nicht mithalten kann.

im cafe nannerl sind wir auch wieder gegangen, wie vor 20 jahren. man darf nur

noch unten sitzen. der erste stock ist nur für gruppen zugänglich.

im nannerl lief chessmusik, wir konsumierten kaffee und topfenstrudel, wie halt üblich.

es waren zwei kellner die uns bedienten. sie wirkten sehr gestresst und offenbar

mussten sie in kurzer zeit schnell arbeiten. gemütlich wirkte das kaffeehaus nicht.

ich gab ihnen über 5 euro trinkgeld, da diese mir leidtaten.

sie sah mich nicht einmal an, für das ich so viel trinkgeld gab, sondern bedankte sich

nur nüchtern. wie blöde ich doch bin, dass ich das geld so herschenke...

danach gingen wir zum busbahnhof. da standen schon zwei protzige busse dort.

um die ecke konnten wir in der wiese warten. ich machte noch zum zeitvertrieb einen

kopfstand und lies mich so fotografieren. in der wiese fanden wir auch eine ungeöffnete

eisteelimonade. ich trank diese...

in Lauffen, eine Zugstation nach Bad Ischl

so nun sind wir bereits in lauffen und haben die erste nacht schon im haus

vom professor hannes scheutz (sprachwissenschaftler) verbracht.

ein bisschen gewöhnungsbedürftig war es schon die erste zeit.

als wir ankamen, regnete es und durchnässt probierten wir den hausschlüssel.

zunächst brachten wir die beiden koffer in die zweite stocketage. danach durchstreiften

wir die uns noch unbekannte wohnung, gingen das wohnzimmer hindurch, saßen kurz beim

balkon und betrachteten bei regen die grüne gegend mit viel bäumen und gras.

das wetter ist zwar nicht gerade für ausflüge und farbenfrohe fotos geeignet, aber

die tatsache, dass ich und nadia zum ersten mal im leben ganz alleine im haus von

einem freund, der zu mir zum yoga kommt, sein dürfen, ist etwas ganz besonderes,

mehr noch als ein schönes weihnachtsgeschenk.

die umgebung macht mich ruhig. ich liebe, wenn ich aus dem fenster gucken kann

und statt beton und farbigen autos, grüne wilde Umgebung und felsvorsprünge sehen kann.

auf mich wirkt das besonders. die nadia sieht aber heute auch sehr gut aus.

nadia ist das gerade gegenteil von mir wenn es um die natur und die zivilisation geht.

nadia wuchs in rom auf, einer großstadt und das prägte sie offenbar das ganze leben.

so ist sie hart gegen die zahlreichen belästigungen, die uns die zivilisation mit

ihren überwuchernden autos, motoren, betonblöcken, hohen stockhäusern, überflutenden

straßenbeleuchtungen über die nacht bietet, beziehnungsweise aufzwingt.

...nicht immer davonlaufen müssen vor diesen zivilisationsbelastungen, ach könnte

ich das für eine längere zeit!

nun ist schon die erste nacht vergangen, nur noch 6 nächte bleiben.

Eine davon muss ich sowieso wieder nach salzburg fahren, eine nacht bei mir

übernachten und dann in freilassing punkt 8 h als yogalehrer im fitnesscenter

freilassing, nahe der grenze arbeiten.

an und für sich ist das auch schön.

aber die tatsache, dass ich zum ersten male eine so beruhigende umgebung genießen

kann, und mich erholen kann gleich neben den felsvorsprüngen und in enger

verbundenheit mit bäumen und wilden sträuchern hat heute dem zweiten tag schon

sehr angenehme wirkung. ich ruhe in mir selbst. nadia ließt gerade eine

Tratschzeitung. in der küche habe ich den kleinen notpad aufgestellt.

bisschen weiter weg steht ein neuer fernseher. aber den brauchen wir nicht.

gestern hatten wir schon die ersen aufregungen mit den dorfbewohner.

es ist klar, dass ich zunächst die umgebung erkundete. von dem einen fenster

aus sehe ich die Traun (fluss). diese ist gefärbt und deutet so an, dass in letzter

zeit schon einiges geregnet hat. über der Traun sehe ich in anmutiger ruhe das

auf mich beschaulich wirkende kleine zentrum dieser dorfbewohner. Die kirche mit

doppelter zwiebelspitze und dann ungefähr 10 oder mehr sehr einfach aussehende,

armselige Wohnhäuser. eine davon ist gar verlassen und hat keine glasfenster mehr.

auf der mauer dieses mehrstöckigen hauses steht "pension". aber das erinnert mehr

an einer verlassenen ruine.

sehe ich aus dem zweitem fenster dieser küche sehe ich oben ein längliches gebirge,

dessen name ich noch nicht weiss, darunter wuchernde laubbäume, die herunterfließende,

geschäftige Traun und eine zuggleise. Der zug fährt nach bad ischl.

wir dürfen reden und laut reden wie wir wollen. niemand hört uns und diese Freiheit

kenne ich gar nicht. denn in der plainstrasse 27 wohnen wir beispielsweise unter

vielen anderen uns unbekannten leuten und diese enge und auch die strasse macht es nicht möglich

dass wir so gänzlich ungestört sind, wie hier.

die farben sind wegen des regenwetters heute vorwiegend grau und mattig. kein einziges

auto hören wir. aber doch sind wir hier ganz und gar nicht völlig unbeobachtet.

als wir gestern gegen abends einen erkundunsspaziergang machten und ein foto von

hannes haus auf der anderen flussseite machten, wurden wir offenbar beobachtet.

wir gingen nichtsahnend den weg, den wir noch niemals zuvor im leben gegangen sind,

entlang, als ein auto seitlich mit einigem abstand hielt.

wir gingen hin, da wir glaubten uns wollte wer wegen des weges fragen, vielleicht noch

ein noch nie dagewesener...

aber da täuschten wir uns. am lenker saß ein mann und im beisitz eine frau.

der mann tat die autofenster hinunter und fragte, was wir denn wohl hier machen in

der garage. Wir waren perplex. den wir wussten nicht, was diese meinten.

die frau, alle beide waren um die 45 jahre alt, im beisitz des autos machte sogleich ein foto von uns beiden.

Wir sagten, dass wir nicht wussten, was gemeint ist. darauf fuhren beide zu ihrem haus.

ich war beleidigt, da man uns beide einfach so als mögliche einbrecher einstuften und

deshalb auch abfotografiert wurden.

ich wurde wütend. lief zu ihrer hausgegend und sagte, dass ich nur ein foto

vom gegenüberliegenden haus machen wollte. der mann beruhigte sich wieder und sagte,

dass hier leider öfter schon einbrüche und diebstähle wären... und sie deshalb

so sind...

ich gab ihm die hand und wir beide gingen in frieden auseinander. doch die frau

gab mir nicht die hand. ich vermute, dass sie ihren mann dazu angestieftet hat.

zunächst waren ich und nadia sehr enttäuscht über lauffen. wenn man schon nach wenigen

stunden so von der gegend begrüßt und behandelt wird, vergeht einem eigentlich schon

alles. wir gingen in regen wieder zurück ins haus von hannes (Schießstattstrasse 44)

es wurde bereits dunkel, aber es regenete. im nachhinein ärgerte ich mich wieder

besonders über diese behandlung solcher fremder und wollte zu dem haus vis a vis

vom fluss gehen und meinen ärger dort ablassen, von wo der ursrpung war.

auf dem weg im regen traf ich aber gleich wieder einen neuen mann.

dieser auch ältere sah besonders gut aus und fragte mit freundlicher stimme

wo hin ich hinwill. doch er machte es in einem netten tone und nicht in einem griesgrimmigen

tone, wie zuvor. ich erzählte ihm von den leuten und er meinte, dass das

normal ist in einem dorf, das nur 290 einwohner hat, aber vielleicht höchstens 100

eigene leute hat. er meint, die leute seien hier eigen, aber überall auf der welt

wäre es in einem kleinen dorf üblich, dass leute zunächst neugierig schauten und

fragten und außerdem sieht jeder etwas zu dem anderen haus...

er meinte, dass wir das nicht so ernst nehmen sollten und dass wir uns nur

in die lage der dorfbewohner versetzen sollte...

dieser freundliche ältere herr mit hut heißt hans und dieses gespräch beruhigte mich

und deshalb änderte ich den plan, meinen ärger abzulassen bei diesen beiden

privatdetektiven und lief stattdessen im regen die dorfgegen ab und auf.

nun weiß ich ja bereits, dass ein neues gesicht so auffällt und da ich gerne

laufe, werde ich auch bei nachts im regen besonders auffallen, aber das ist

mir egal, auch wenn ich damit rechne, dass die nächste zeit sogar die polizei vor der haustüre steht...

die erste nacht haben wir bis knapp vor 8 h geschlafen. in der früh legte ich holz in den küchenkamin und wärmte die küche auf.

wir haben leider nur wenig zeitungen. in einigen der alten komoden fanden wir auch fotos von der familie von hannes, wir vermuten den beiden söhnen und seiner mutter. das war ein voller familienbetrieb. ich stelle mir das gar nicht so gemütlich vor. nun mit nadia alleine im haus fühle ich mich viel freier.

ich träume davon, hier zu schreiben im kerzenlicht und der einsamkeit und beschaulichkeit der umgebung.

auch schachstudienkomponieren dürfte mir hier leichter fallen als zuhause.

ab und zu schweift mein blick auf die fotos, die in der küche schon seit mehreren jahren aufgehängt sind. über den neuen flachbildschirmfernseher ist hannes mit seinen beiden söhnen und kinderfotos, sowie ein foto von einem kalender mit mutter von hannes zu sehen. über der nadia, die vis a vis sitzt ist ein schönes malerbild, wahrscheinlich aber nur ein fotobild zu sehen. dargestellt wird mann und frau auf dem feld. der blick ist demütig zum boden gerichtet. arbeitsgegenstände wie mistgabel und pflug mit alten vollbeladenen säcken sind zu sehen.

der hintergrund ist vorwiegend flach. in einer ferne von mehreren hundert meter schätzungweise ist eine kirchturmspitze angedeutet.

das bild und die flache gegend erinnert mich an die bildern von van gogh in seiner ersten schaffensperiode. Vincent v. Gogh hat auch gerne die arbeiter auf feldern dargestellt und sich als maler auch vorwiegend als harter arbeiter empfunden.

möglicherweise ist das bild auch aus holland, jedenfalls gibt es keine flachen landschaften hier in lauffen.

in der ecke hängt, wie könnte es auf dem lande auch anders sein, ein aufdringliches

holzkreuz mit dem sterbenden jesus. dieser jesus wird immer sehr mager dargesellt.

ich wundere mich immer, wie die gläubigen diesen widerspruch aushalten, dass sie

einerseits so besitzklammernd und besitzdenkend und lebend sind, und die menschen

generell immer fetter und fetter werden, währenddessen in der küche ein kreuz

von einem jesus hängt, dessen rippen klar sichtlich herausstehen, der keinen

vorgewölbten bauch hat, dessen Figur sehr schlank ist und überhaupt ausgehungert aus

sieht. der kopf hängt seitlich runter und wie immer sind seine hände im handteller

mit nägeln aufgespießt. Ein grausames folterwerkzeug und der armselig hängende kerl.

das hölzerne kreuz ist so befestigt, dass der unterste teil zur ecke neigt, während

der obere teil, weg von der ecke ist, wie es ja auch nicht anders geht bei einem

eckkreuz. der freiraum hinter dem oberen teil des kreuzes ist mit eichkätzchenästen und

unechten naturzeug aufgefüllt.

links vo´n dem kreuz, befindet sich auf der selben augenhöhe, wie kreuz und das Bild

mit den feldarbeitern ein mit glas eingerahmtes din a 4 großes blatt auf dem 6

alte fotos von hannes mutter und anderen leuten...

der fluss und ein ganz schwaches geräusch der autos, die in der ferne durch

diese gegend pendeln sind die einzigen umgebungsgeräusche. irgendwann hört man wieder

die lokalbahn direkt vor dem haus vorbeipfeifen.

nun aber ist es schon halbachtuhr abends. die zeit verging mir heute zu schnell.

obwohl schon um 8.00 aufgestanden dauerte es lange, bis wir in fahrt kamen.

wir aßen einfach brot mit zigeuneraufstrich und einen selbstgemahlenen

expressokaffee

dazu. vorher lief ich noch eine runde richtung hallstadt. hallstadt selbst liegt

ungefähr 16 km weit entfernt von hier. der weg war persönlich, fast ein einmannweg.

schmal und geschottert führt er durch einen tunnelbildenden laubwald. entlang felsiger,

schwarzer vorsprünge, dann wieder wiesenflächen, vorbei eines bauernhofes und durch

die mit viel liebe gebauten holzhäusern mit all den gemütlichkeiten, wie holzboden,

holzbalkon und einen eng am haus emporverlaufenden birnenbaum. manchmal auch sieht man

noch unreife tomaten direkt vor dem haus. ab und zu ließt man "privatbesitz", aber gott

sei dank nicht warntafeln wie "achtung gefährlicher hund" etc.

es war grau, aber das erste mal in einer gegend zu sein, ist wie ein eigener zauber.

es ist so, wie wenn man zum ersten mal die welt erblickt. der herbst scheint noch

nicht eingebrochen, und ein pullover reichte mir. ich lief weiter und wie es meine

art ist immer knapp am privatgrund vorbei, oder vielleicht auch geradewohl durch diesen..

schließlich kam ich zu einem gebirgsbach. er war klar, und schon ganz schön breit.

die wellen waren heftig, ich vermute wegen der vielen regentage, die schon vorher waren.

beim zurücklaufen fand ich nicht sogleich den weg. ich kam zu weggabelungen und tatsächlich

lief ich den falschen weg entlang. er ging hinauf. ich merkte, dass ich mich verlief.

ein altes, kleines auto kam vorbei. drinnen saßen offenbar ein altes ehepaar. sie

konnten mir gleich den weg zurück nach lauffen zeigen.

und so lief ich, oder besser gesagt joggte ich den schmalen weg zurück zum hanneshaus.

nadia sah es sofort, da sie beim balkon saß. zuhause saß ich wieder nur dort, trank

kaffee und aß etwas brot. ich sagte ihr, dass ich nun ruhiger werde und jede sekunde

hier genieße. tatsächlich tut mir die ruhe dieses örtchens sehr gut.

nadia merkte mir das an und machte den kompromiss, dass wir anstatt nach bad ischl

gleich hier zusammen nochmals einen weg gehen.

so gingen wir den gleichen weg entlan, den ich zuvor gelaufen bin. wir trafen einen

mann, der etwas gemütlich, aber kräftig war. er hatte einen kleinen dackerl namens

felix mit. jedes mal wenn der mann rufte, ging das dackerl zu ihm, genau von der

linken seite, machte einen bogen um den mann bis er rechts neben den herrn stand.

er folge so brav und sah treuselig aus. nadia fragte um ein gasthaus. er sagte,

dass in bad goissern beim moserwirt gut zu essen wäre. zusammen, mit Hund gezählt

waren wir zu viert gingen wir nach bad goissern. der mann verzählte, dass er förster

ist, und nicht weit von da auch sein auto und sein haus stehen hat.

er verzählte auch, dass er jäger ist. der mann redete ununterbrochen, und sagte

dass das schöne am land sei, dass die menschen nicht so einzelkämpfer sind, wie

in der stadt. alle würden zusammenhalten, wenn jemand hilfe nötig hätte und beim

hausbau sowieso. er sagt, dass im dorf sich jeder kennt, und dass er deshalb, wenn

jemand vorbeikommt von selbst grüßt. er sagte auch, dass er, als er einmal in der

stadt war auch jeden gegrüßt hat, aber dass man das in der stadt nicht so macht,

weil man ja nicht alle kennt...

die zeit verflog schnell beim reden, gesehen habe ich wenig.

"seht ihr die Kirche?" sagte er. "ihr braucht nur zur kirche und dann seid ihr

beim moserwirt."

und so war es auch. das gasthaus moserwirt sieht von der fasade recht urig aus,

mit den vielen kletterpflanzen, die fast die ganze vorderseite des gasthauses

bedeckte. drinnen war es sehr voll. wir hörten, dass einmal im jahr so ein treffen sind.

meistens saßen ältere, pensionierte leute drinnen. ich fühlte mich bei so viel menschen

nicht so wohl und saß mich draußen hin. obwohl es draußen regnete machte das auch nicht

so viel, da eine große bedeckung den regen abschirmt. nadia sagte "wie kompliziert

du bist". nadia würde sich trotzdem reinsetzen. sie gab nach. wir tranken zunächst

beide apfelsaft gespritzt und ich aß danach kassnocken. ich weiß nicht mehr, was

nadia gegessen hat...

das essen schmeckte uns sehr und ich glaube, dass ich seit dem urlaub von über eine

woche heute am besten gegessen habe. wir zahlten 26 euro. es regnete.

wir gingen aber trotzdem, ich hielt den regenschirm von nadia in der hand, beide gemeinsam

unter einem schirm nach hause. für nadia ging ich etwas zu hektisch. aber das stimmt nicht,

ich bin einfach nur schneller. ich musste mich bremsen, während nadia schneller ging,

sodass wir oft gemeinsam den gleichen schritt hatten, obwohl wir so unterschiedlich

groß waren. und wieder kamen wir zu der weggabelung, bei der ich mich verlaufen

hatte. ich sagte nichts und nadia meinte am richtigen weg zu sein, aber wir verliefen

uns zum zweiten male. da ich aber die gegend bereits kannte fand ich so gleich

den richtigen weg. danach war es ja nicht mehr schwierig, wir hatten nur den weg

entland zu gehen.

gegen 7 h abends kamen wir heim. die nacht war schon eingebrochen. ich heizte,

tat extra viel zeitungspapier in den ofen, damit es auf einmal klappt mit dem

heizen. nadia machte uns beiden kaffee. inzwischen ist die sonne ganz untergegangen.

nur einmal hörten wir den zug vorbeipfeifen. wieder um halb einer ganzen stunde.

nadia ist inzwischen müde geworden. ihre zeitschrift hat sie zwar am tisch liegend,

aber der spaziergang hatte ihre wirkung: nun liegt sie beim bankerl in der küche,

zugedeckt mit einer wolldecke, die augen verschlossen. noch immer knistert es

beim ofen...und ich schließe jetzt den computer...

auch heute am donnerstag regnete es schon wieder. in den zwei wochen urlaub hatten

wir einfach pech. wenn es nur kalt wäre, dann würde das nicht so schlimm sein,

dann könnten wir spazieren gehen und so weiter, farbige bilder machen, aber der

dauerregen hört nicht auf, und manchmal stürzt förmlich das wasser vom himmel.

die sicht ist schlecht, die wolken hängen weit ins tal herunter.

obwohl ich zum wandern aufs land zog, ist es heute wieder eigentlich ungeeignet,

neue wege in höhen zu gehen, da die wolken jeden weiteren blick unmöglich machen.

direkt vor dem haus geht es zur katrinalm. so einladend das ist, so unmöglich

erscheint mir das bei diesem wetter. wir hocken beide in der küche, was auch sonst.

das holz ist fast gänzlich aufgebraucht, die dicken alle, die dünnen kann man schon

zählen. im keller hat hannes noch großen vorrat. aber dieses holz ist doppelt so lang,

und passt nicht in den ofen. unten im heizraum gibt es auch eine hake, aber ich habe

keine ahnung, wie man das holz halbiert.

die traun ist bereits gestiegen und es fehlen nur wenige meter, dann würde es schon

an gewissen stellen fast übergehen...

nadia liegt in der küche, mit decke zugedeckt, im nacken eine warmflasche.

wir haben beide schmerzen im rücken. verkühlt durch die kälte und nässe.

kälte und nässe, beides zusammen ist zuviel...

nun ist es 10.30 und man hört das trönen vom zug, der eilig vorbeisaust.

das dorf scheint ruhig. die leute wahrscheinlich alle auswärts tätig.

gestern abend bin ich oben im zweiten stock gelegen. ich habe die balkontüre

aufgemacht und das rauschen und die meditative sicht der bäume wirkten sehr

entspannend. eigentlich wollte ich laufen gehen, aber ich fiel tiefer und tiefer

in die entspannung, sodass ich gar nicht mehr so recht aufstehen wollte.

zum schluss fiel ich in den schlaf. erst gegen 10 h abends wachte ich auf.

heute ist putztag. nadia reist ja morgen schon ab. ich möchte noch bis montag bleiben.

nadia ist beschäftigt mit bücherlesen. nach einer weile wechselt sie die stellung.

einmal ist das buch mehr links, einmal mehr rechts. in der küche ist es jetzt richtig

warm. wenn nadia weg ist, möchte ich ohne den ofen auskommen. ich stelle mir vor,

dass ich frühmorgens und mittags viel laufe und dass ich mich dadurch genügend aufwärme.

Für hannes haben wir einen kaffe um über 10 euro gekauft, zusätzlich tee.

schließlich haben wir auch schon kaffee getrunken.

nadia erzählte mir, dass auch der Blümel meint, dass es so etwas nicht gibt,

dass jemand ein ganzes haus für den urlaub zur verfügung stellt...

ja, nadia und mir wurde dieser traum wahr. hannes scheutz verlangt nichts für sein

haus in laufen (Schießstattstraße 44),

aber dafür müssen wir auch sehr aufpassen, alles sauber hinterlassen und auch keine

lebensmitteln, die dort sind, benutzen. oberhalb des kopfes von nadia hängt wie

eine spinnenwebe das kreuz herunter. fürchterlich. daneben das anmutige bild mit den

zwei menschen, mann und frau und den karen, das zum blickverweilen einlädt.

noch weiß ich nicht, wie ich den heutigen tag nutzen kann. ich spiele mit dem

gedanken nach bald ischl und wieder zurück zu laufen. gestern bin ich ja nichts

gelaufen...

Peter

nadia hat schon alles eingepackt. heute ist schon freitag. sie freut sich schon wieder in salzburg zu sein,

warme dusche und geheizte räume.

in einer stunde um 1 h begleite ich sie zum zug. wir fahren nach bad ischl von wo sie

dann mit bus heimfährt. heute sieht das wetter zum ersten male etwas milder aus.

die traun, die noch vor einigen stunden ziemlich hoch war, ist zurückgegangen.

gestern, beim nachtlauf richtung bad goisern merkte ich, dass es zwischen

laufen und traun alles überschwemt ist. den weg, den ich und nadia vor einigen tagen

entlang der traun gegangen sind, steht vollkommen unter wasser. ich lief deshalb

gestern der autohauptstraße entland richtung bad goisern. die stille der häuser,

die gärten, das viele grün, die aussicht auf die umliegenden berge fand ich beneidens

wert. ja ich fühlte mich armselig, dass ich diese ruhe nicht auch zu hause in salzburg

habe. die meisten menschen allerdings in diesen beneidenswerten urigen häusern wissen

nichts besseres abends zu tun, als vor der blöden fernsehklotze zu sitzeh.

überall auch in dieser gegend gibt es nichts beherrschenderes und monotoneres

als dieser fernseher. die leute sitzen drinnen, und offenbar schätzen sie die wunderbare

gegend nicht... so denke ich. teils spazierend, dann aber wieder ein stück laufend aber auf jedenfall besinnlicher kehrte ich zurück nach lauffen. lauffen in gegensatz zu laufen in deutschland hat keine geschäfte und nur ein gasthaus. zweimal saßen wir dort drinnen, bestellten apfelsaft und aßen toast. Mir schmeckte dieser gar nicht.

bezahlt dafür haben wir aber trotzdem 14 euro. der wirt dort ist kugelrund, oben wie unten. deswegen geht er auch breitfüssig, offenbar bringt er wegen seines fettes die beine nicht einmal zusammen. aber meistens sitzt er einfach beim stammtisch. tut rein gar nichts und hört nur zu. selten sagt er etwas. die stammgäste sind von lauffen und ich vermute immer dieselben. urige leute, alteingesessene leute, die darauf eingestellt sind, diese gegend in ihrem leben nie zu verlassen, hier alt zu werden und zu sterben. kulturelle interessen, geistige interessen dürften die wohl wenig oder gar nichts haben. ihre stammtischgespräche drehen sich um probleme mit

den autos und die verdienstmöglichkeiten eines durchschnittlichen arbeiter.

der ton eines mannes, der daneben selbstverständlich eine zigarette rauchen muss, klingt klagend. die stammtischrunde hört meist still zu, nicken ab und zu und beteiligen

sich scheinbar an seine themen. mir ist nicht klar, ob sie das nur tun, damit der mann, der da ununterbrochen alleine vorsichherredet, weiter redet.

der alte dackerl passt gut zu dem urigen gasthaus. er ist mittlerweile auch schon ergraut, aber wenn der wirt in ruft, dann kommt er schwänzelnd und unterwürfig zu ihm. der dackerl begrüßt jeden, der da reinkommt.

die kellnerin in diesem einzigen gasthaus bei lauffen rennt geschafftig und fleißig herum und bedient sofort die gäste.

sie hat ziemlich die gleichen eigenschaften wie der alte, ergraute dacker: unterwürfig, jeden befehl sofort und ohne widerrede ausführend huscht sie herum.

offenbar kann sie nicht einmal selber kassieren und die rechnung für die gäste erstellen!

in der stadt salzburg wäre eine solche kellnerin am falschen orte.

wenn wir zahlen wollten, ging sie zum wirt und gab ihm bleistift und kellnerpapier.

der wirt, offenbar selber sehr langsam im zusammenrechnen erstellte die rechnung.

sie passt den moment ab, wo der wirt mit der rechnung fertig ist. ohne worte

und nur einige blickkontakte geht sie zu dem wirt, nimmt die rechnung und legte diese uns vor. Wir gaben ihr das geld. Da sie überhaupt kein wechselgeld hat, geht sie sogleich wieder zu dem wirt, der das geld dann wechselt und dann kommt sie wieder und gibt uns das restgeld.

ich sitze nun in der küche. das ist mein schreibplatz. außer das ewig gleiche angenehme rauschen der traun höre ich die tickende alte küchenuhr. nadia ließt gerade ihre italienische zeitund, die sie in bad ischl gekauft hat.

heute Freitag begleitete ich nadia nach bad ischl. Wir fuhren mit dem zug dorthin.

nachdem sie noch einige sachen beim bäcker einkaufte, kam auch schon der bus 150

nach salzburg.

auch heute war es ganz bewölkt und für eine größere tour auf dem katrinberg wagte ich nicht, es war ja schon nachmittags. Deshalb ging ich richtung lauffen.

dort möchte ich noch bis montag sein und die stille und die natur genießen, um mich genügend zu erholen.

auf dem weg nach hause lief ich diesmal nicht, sondern ging ich. Die aufmerksamkeit

der natur war deshalb auch besser und auf dem weg sah ich eine schlange liegen.

sie war klein und bewegte sich träg. ich konnte das sogenannte zickzackband der

schlange erkennen, der kopf war eckig und der Schwanzverlauf schnell spitz.

mir war klar, dass ich da eine kreuzotter vor mir liegen habe. bei soviel regen und

feuchtigkeit der letzten zeit habe ich mit viel aber nicht mit einer kreuzotter

gerechnet, die ja bekanntlich nicht so nässeliebend ist wie die ringelnatter.

ausgerechnet bei einem so feuchten gebiet gibt es also giftottern.

wie es meine art und natur ist, ließ ich das tier nicht in ruhe. zu neugierig war

ich. ich hätte wohl biologe oder naturforscher werden sollen, aber dafür

hatte ich nicht die gelegenheit.

ich nahm mir zunächst den erstbesten kleinen stecken und hob die kreuzotter hoch.

sie ringelte sich am stecken, aber erkundete immer das umfeld. ich ging mit ihr den

weg weiter. leute mit hund kamen. der hund merkte die schlange, aber der mann hielt

den hund bei der leine. die frau daneben lächelte mir zu. ich weiß nicht, ob sie gesehen

hat, dass da eine kleine giftige schlange auf dem stecken ist. ganz schön weit nun ging

ich mit der kreuzotter. das ging wohl, weil die kreuzotter wesentlich träger sich bewegt,

eine ringelschlange hätte ich niemals so tragen können, die wäre mir auf und davon.

zuhause sperrte ich die haustüre auf. ich wusste nur, dass ich einen größeren kübel

habe im putzkammerl. da konnte ich sie hineingeben. Aber sicher war mir nicht, da

die kleine Giftschlange so viel kraft hatte, sich mit dem vorderen körper hoch

aufzurichten. es könnte möglich sein, dass diese einfach vom kübel entwischen kann.

deshalb musste ich eine neue möglichkeit finden, wie ich die schlange gefangen nehme,

ohne dass ich ihr leid zufüge. ich kam sofort auf die idee, die schlange in die

badewanne zu geben. ja und dann bietet sich von selbst an, die badewanne ein

bisschen

mit wasser aufzufüllen. das hat den vorteil, dass die schlange immer naß ist, und so wegen

des rutzschens nicht

die möglichkeit hat, aus der badewanne emporzukriechen und zu entfliehen.

die schlange bewegte sich im wasser plump. der kopf und ein stück des körpers

sah immer aus dem wasser. sie züngelte, um die neue gefangenschaft kennenzulernen.

ich war ganz aufgeregt. mich nahm diese gefangenschaft einer giftschlange voll in

anspruch. einige stunden konnte ich nicht weg. ich musste genau abchecken, dass die

schlange eh nicht von der badewanne entfliehen kann. da ich weiß, dass das element

wasser gerade nicht für eine kreuzotter ist, und diese sich darin nicht wohlfühlen

kann, hatte ich einen weiteren einfall. ich nahm ein großes stück holz, dass hannes

scheutz eigentlich für das aufwärmen des ofens angedacht hat, und legte es mitten

in die badewanne. in der mitte war also das holz, ringsherum seichtes wasser in der

Badewanne. die idee war offenbar gut. mit dem stecken, mitdem ich die schlange

ins haus brachte nahm ich die kreuzotter wieder und legte es auf dieses dicke holz.

wieder beobachtete ich die kreuzotter. sie schien sich nun erstmals zu beruhigen.

zunächst schlich sie sehr langsam das stück holz von oben bis unten, von hinten bis vorne mehrmals

ab, ohne dabei viel mit dem wasser in berührung zu kommen.

dann schliech sie in langsamen tempo, sodass lautlos und langsam das sogenannte zickzackband

sich in eine richtung bewegte. die schlange schien nun ruhiger. das holzstück

gefällt ihr offenbar. sie liegt nun drauf. hat sich selbst schon etwas eingeringelt.

Die Schlange macht jetzt nicht mehr den eindruck, vehement entfliehen zu wollen.

auf dem holz hat sie sich auch schon ihren kopf gelegt. während dessen, ich diese

geschehnisse nun

schreibe, werfe ich zwischendurch einen blick ins waschzimmer.

ja, die schlange hat sich beruhigt. still und reglos liegt sie halb eingeringelt

auf dem stück dicken holz.

zuvor fühlte sie sich überhaupt nicht wohl, und wollte nur fliehen. die kalte

nässe des wasser mag sie offenbar nicht. immer wenn ich mich bewegte, reagierte die

schlange, wie ein lebewesen mit intelligenz.

sie benutzt wohl ihre scharfen sinne. ihre augen mit senkrechten , spaltförmigen

pupillen sind fast nicht zu erkennen, da die augen ziemlich tief beim kopf legen und

die augen auch sehr klein sind. aber ich denke, ich habe die "spaltaugen" gesehen.

abfotografieren allerdings konnte ich nicht. in der badewanne geht leider nur

wenig licht und das gedämpfte licht erlaubt nur unscharfe fotos.

das licht in der badewanne habe ich nun abgedreht. die schlange liegt ganz ruhig.

ich machte zur vorsicht noch die badewannentür zu, obwohl ich ausreichend lang

beobachten konnte, dass die schlange nicht einmal zur hälfte der badewanne hochkriechen

kann.

würde ich die möglichkeiten haben, die ein karl frisch hatte, hätte ich sicherlich

auch schon in jüngeren jahren genug tiere beobachtet, zeitweise gefangen genommen und

vielleicht bücher darüber geschrieben. leider aber habe ich die möglichkeiten dafür

nicht. mir fehlt die naturgegend dazu und ein natürlicher privatbesitz oder auch nur

die gelegenheit dazu, um wilde tiere zu beobachten.

bis montag bin ich noch im lauffen. nun ist es schon 10 h abends. draußen dunkel.

drinnen kalt. warme dusche habe ich nicht. die erfahrung, dass sogar kreuzotter

am weg sind, ist gerade für mich nicht angenehm. sogerne laufe ich abends und in

der nacht, wie auch am tag die naturwege ab. aber jetzt weiß ich, dass es möglich ist

dass ich auf eine kreuzotter versehentlich steige, und sogar gebissen werden könnte...

vielleicht ist das der grund, warum ich männer nur auf der autostrasse laufen sah...

die menschen gehen aber ganz allgemein auf den naturweg. was ja logisch ist.

ich habe auch einige kunstfilme mit der kreuzotter gemacht. mir gefallen diese.

sie sehen ungewöhnlich aus, und werden sicher ihre wirkung dann am meisten haben,

wenn der betrachter gar nicht weiß, dass ich tatsächlich eine schlange gefilmt habe.

das schlangenvideo darf ich als kunstvideo ansehen. ich machte auch einige interessante

fotos, auf der man die schlange nur stark verzerrt sieht, sodass durch den

verfremdungseffekt zwar der betrachter ahnt, dass im film schlangenbewegungen sind,

und auch ab und zu ein schlangenkopf sichtbar ist, aber eben nicht so leicht auf

die idee kommen kann, dass es sich tatsächlich um eine echte schlange, ja sogar

eine giftschlange handelt.

samstag,

nur noch bis montag vormittags kann ich in lauffen bleiben.

auch heute vormittag ist es stark bewölkt. nirgendwo am himmel ein kleiner blauer

fleck. regnen tut es nicht, aber die wolken reichen tief bis ins tal und es ist

deswegen auch heute fraglich, ob ich auf die katrin-alm gehen kann (über 1500 m hoch).

heute morgen habe ich im bad nachgesehen und fand die schlange noch immer auf dem

stück dicken holz. allerdings ist die brause heruntergefallen, und die schlange hat

sich darauf gewindet. mir ist schleierhaft wie man die ringelnatter nach dem ringeln benannt hat.

das ist irreführend, da die kreuzotter sich ebenso gerne an stecken, schmalen

schleuchen windet und ringelt. die kraft der kreuzotter ist so groß, dass ich diese

mit dem stecken nicht runterbekam. sie wehrt sich dagegen. deshalb schaltete ich

das wasser ein, das die kreuzotter wohl wirklich nicht gerne hat. sogleich löste

es sich vom schlauch der brause und schwamm gewandt im wasser, der kopf und einiges

mehr war deutlich über wasser. dass sich die schlange so gut aufrichten kann, wusste ich

nicht.

ihre bewegungen im wasser sind zwar in ihrer art perfekt, aber wirken plump.

das wasser mag sie gar nicht. vorher bewegte sie sich überhaupt nicht, oder bewegte

sich nur in zeitlupentempo auf dem holz, sodass man das wandern des regelmäßigen

musters gut erkennen kann. ein zickzackband, wie es beschrieben wird, ist es aber, wenn

man genau hinsieht auch

nicht.

da jetzt mehr wasser im bad drinnen ist, schwimmt die kreuzotter nun heftiger.

es war leicht mit dem langen stecken, den ich im wald damals nahm sie vom bad zu nehmen.

sogleich ringelte sie sich um den stecken. ich machte das badzimmerfenster auf.

draußen ist wilde natur. ich liebe das. die gesteine und felsvorsprünge, wilden

sträuchern. alles wirkt urig. mit dem langen stecken konnte ich die kreuzotter

behutsam auf diese nassen sträucher legen. mit langsamen bewegungen trennte sie

sich auch sogleich vom stecken. obwohl nur wenige meter entfernt, ist sie schwer

erkennbar, da sie gut mit der umgebung und den verschiedenen formen der natur

verschmelzt. nur weil ich weiß, dass ich hier die schlange ausgesetzt habe, sehe

ich einen teil ihres körpers. langsam verschwandt sie unter dem gestrüpp und gewann

so wieder ihre freiheit. ich hoffe, dass ich die schlange nicht allzusehr gequält

habe mit dem wasser und wünsche ihr, dass sie sich weiter in der natur gut erhalten

kann. leider allerdings ist auch heute alles nass draußen.

einige erinnerungsfotos und ein kunstfoto von der schlange habe ich gemacht.

allerdings sind diese wegen mangelndes licht ein bisschen unscharf.

es ist bereits 10.30. ich habe das wasser vom bad rausgetan und merkte, dass selbst

der abfluss der badewanne nicht gescheit fließt.

mir ist nicht kalt, wie der nadia. allerdings habe ich auch einen dicken pullover.

meine finger sind warm. ich machte mir einen schwarzen kaffee. die bohnen allerdings

sind jetzt aus. ich werde mich bereit machen. mit hannes montainbike zum billa in

bad goisern zu fahren und den ungemalten bohnenkaffee und einen wein nachkaufen.

Ach so herrlich ist die ruhe draußen, das geräusch der natur, die frische luft

das beruhigende grün und braun der umgebung. 10.30 der zug zischte wieder vorbei...

11.40

herrlich! das ist lebensqualität hier. urig und wilde schönheit verbunden mit

einfachheit. heute habe ich zum ersten mal das mountainbike von hannes ausgeliehen,

dass im heizraum stand. es ist leicht zum tragen. mit rucksack fuhr ich zum

billa in bad goisern. es dauerte nur wenige minuten. im billa fand ich das

bier edelweiss hefetrüb. ein weizenbier. nadia hat eines von hannes vorat genommen.

deshalb kaufte ich gleich eine 6er packung edelweiss und noch einen eduscho bohnenkaffee.

den kaffee hatten ja ich und nadia schon zur gänze aufgebraucht. nun habe ich voll

nachfüllen können und eine große packung als geschenk hat nadia noch auf dem tisch

ins wohnzimmer gestellt.

mir geht es prächtig. die erholung schreitet voran. ich werde von tag zu tag ruhiger.

die natur ist wunderbar.

ich habe mir auch bananen und brot gekauft und komme mit dem brot die nächsten zwei

tage leicht aus.

die wolken hängen herab, aber ich überlege es mir ernsthaft auf die katrinalm zu gehen.

zunächst aber mache ich die küche sauber. wasche alles ab. räume den Zucker und die

sachen weg und wische anschließend die flächen in der küche.

15.15

die küche ist gut aufgeräumt. außer den kaffeeflächen auf den tischdecken ist alles

in ordnung. kaffee und bier sind nachgefüllt und nun etwas mehr als früher in reserve.

gerade jetzt scheint es, dass die sonne leicht den bewölkten himmel aufhellt.

ich denke, dass es zumindest in den nächsten stunden nicht regnet.

bad habe ich auch geputzt. inzwischen habe ich mich etwas niedergelegt.

jetzt werde ich einwenig den katrinweg nach oben gehen. um die zeit wird es wohl

nicht mehr möglich sein, ganz zum gipfel zu kommen.

beim einkaufen fiel mir auf, dass das hochwasser stark zurückgegangen ist.

wahrscheinlich kann man den weg entlang der traun (name des flusses) richtung bad goisern wieder gehen.

unten ist die balkontüre offen, oben im großen schlafraum auch.

die gute durchlüftung in diesem haus ist sehr wichtig, da wegen der feuchtigkeit

es leicht muffeln kann.

nun trinke ich bereits mein zweites edelweiss-weizenbier. normalerweise trinke ich

gar keinen alkohol, manchmal rotwein, aber bier praktisch nie. das ist eine

angenehme ausnahme. im urlaub brauche ich nichts leisten und darf träge sein und

auch mal stunden ausspannen und nichtstun.

19.00, samstag abends

bin gerade von einem spaziergang zurück. direkt vor dem haus von hannes steht

ein wegweiser "Katrinalm". da es schon spät nachmittags war, wollte ich nur ein

stück des weges gehen und dafür morgen möglichst vormittags mich aufmachen,

diesen 1500er zu besteigen.

geht man ein stück hinauf kommt man überraschend zu einem schießstandverein.

somit wird mir auch der sinn der straße des hauses von hannes klar:

Schießstattstraße 44.

man schieißt da von einer hütte weg aufgestellte holzmänner und holzfrauen in ungefähr

100 meter entfernung.

den einstiegsweg zur katrinalm war dort nicht so leicht. es gehen mehrere breitere

wege weg, die aber alle offenbar nur irrwege sind.

zunächst geht man durch wald und gestein. der weg selbst ist schlecht ausgebaut

und

oft geht man nur in einer rinne voll erde und kleinen steinen. aber er ist gut

mit rotweißfarbe an bäumen markiert.

offenbar gibt es da auch eine straße für autos. nach einer halben stunde hat man schon

etwas für den körper getan, da der weg steil bergauf geht und anstrengend ist.

als ich sah, dass die dunkelheit heranbrach, kehrte ich um. zuhause (im haus v. hannes)

aß ich einige butterbrote. dann gab ich doch der verführung nach und trank noch ein

edleweiß - weizenbier.

leider hatte ich heute auch nicht die sonne gesehen. die wolken bedeckten den ganzen

tag den himmel. jetzt ist es ruhig. die uhr tickt, das rauschen der traun und ab und

zu das zuggeräusch sind hier die hauptgeräuschquellen.

ich genieße es, einfach hier zu sein. nichts zu tun. nur genießen. die ruhe, den

ausklang des tages und des tageslichtes. schon umhüllt die dämmerung die gegend...

sonntag,

nur noch einen tag bleibe ich. draußen scheint die sonne durch den nun leicht bewölkten

weißen wolken. ich habe gut geschlafen. nun ist es schon 10.30.

ich mache mir einen kaffee. dann packe ich und gehe richtung katrin alm.

bin mal gespannt, wie der tag so verläuft.

abends dann muss ich einpacken, alles sauber machen, denn morgen vormittag fährt der

zug um 10.28 oder 11.28. das weiß ich momentan nicht so genau...

johann schwaighofer

j0hann@lichtblick-treff.com

schon ist es 9.45 h nachts. draußen ist es schon stockfinster. wegen ungewöhnlichen

erlebnissen schalte ich den computer wieder ein und schreibe:

ich durchstöberte die bücher von hannes. im wohnzimmer sind interessante bücher

über das landleben und über kindheitserlebnisse älterer zeit.

dort gibt es auch dialektbücher und eins von hannes scheutz eigens geschriebenes

buch über dialekte mit einer begleit CD.

das buch über kindheitserlebnisse am lande interessierte mich. es zeigt, dass die

kinder, obwohl familienkinder bäuerlicher herkunft es nicht leicht hatten,

neben arbeit die schule machen mussten, erst abends die hausaufgaben machen durften,

und lange fußwege zur schule zurücklegen mussten. auch kleidung wurde von generation

zu generation weiter gegeben... es klingt hart das buch. auch das es offenbar im

jeden dorf einen dorftrottel gibt, der stottert...berührte mich zutiefst.

offenbar waren die nachkriegseltern und kindern einerseits von harten äußeren

bedienungen, andererseits von sehr strengen eltern, die aber andererseits

auch sehr wenig zeit für die kinder übrig hatten, geprägt.

im ersten stock findet man noch außerhalb des großen schlafzimmer nähe

der dachbodentüre eine schachtel scheinbar zusammengeworfener bücher.

hier fand ich überraschend ein buch über karl max.

im abstellraum fand ich eine 5 bändige ausgabe und originalgetreue Edition

über die werke arthur schopenhauer. der in danzig geboren und in frankfurt am main

gestorben ist.

im parerga paralipomena 1 fand ich im hinteren teil eine abhandlung über die lebens-

zeiten des menschen. das alter wurde genauer besprochen und die unterschiede zwischen,

den jüngling und den älteren menschen mit bildlichen vergleich besprochen.

die abhandlung über aphorismus zur lebensweisheit finde ich ist eine der besten

von schopenhauers werken.

ich habe mich sehr amüsiert. dann las ich auch einwenig über die abhandlung

der universitätsphilosophen. schopenhauer griff diese sehr an, und schrieb

dass diese im dienst der landesreligion unterrichteten und geld, frau wichtiger

finden als die philosophie. schopenhauers tiefer ernst bezügl. der philosophie

wirkt auf mich genau so intensiv wie es dies tat, als ich seine schriften als

jugendlicher las.

es war schwer, schopenhauers bücher aus der hand zu legen. aber der aufenthalt

hier ist so begrenzt und lesen kann ich ja auch zu hause da muss ich nicht

in lauffen sein...

in der zeit des lesens wurde es zunehmend schöner. endlich war schon einiges

blau am himmel zu sehen. die sonne erwärmte den tag. schon war es 16.00

ich hatte kopfweh. das ist selten bei mir. wahrscheinlich vertrage ich den kaffee

nicht. oder nicht so viel davon.

vor hannes haus parkten zunehmend leute. ältere leute um die 50 jahre aufwärts.

alle kamen sie mit trachtengewandt, mit brauner lederhose und einen jagdhut mit

feder. auf dem braunen hut sind auch abzeichen drauf, deren bedeutung ich nicht kenne.

sie gingen zu fuß zum schießverein, der nur wenige meter weiter oben in richtung

des katrin-wanderweges ist.

ich wollte nicht ganz ausgeschlossen sein. war neugierig und dachte mir, es wäre

nett mich mit diesen leuten zu treffen.

wieder stand ein auto unten. ich fragte, was die leute hier machten und er erklärte

freundlich, dass diese einmal im monat kommen und schießen.

ich sagte, dass ich das sehen möchte und er antwortete freundlich, dass ich ja eh

raufkommen kann...

meine neugier packte mich. anstatt auf die katrinalm zu gehen, wie ich es ursprünglich

angedacht habe, bin ich zu diesem schießverein gegangen. ich stand außerhalb der

hütte, von wo aus die älteren leute mit gewehr aus 120 meter entfernung schossen.

mir wurde gesagt, dass dieser schießverein einmal auf der ganzen welt ist.

um mich unter die leute zu mischen ging ich in die schießhütte und bestellte ein

bier. eigentlich wollte ich apfelsaft haben, aber das gab es nicht.

obwohl ich eigentlich nie, oder fast nie alkohol trinke, ließ ich hier eine

ausnahme gelten und hoffte damit leichter anschluss zu finden mit den leuten.

ich saß alleine bei einem langen tisch. die anderen saßen auf anderen tischen.

so beobachtete aus der ferne durch ein glas fenster die leute beim schießen, wie

sie munition nachfüllten, das ziel anvisierten. nachdem ich fast das bier ausgetrunken

habe, sagte eine frau, ich sollte mich doch zu den anderen setzen.

ich freute mich, dass sie mich ansprach, erhob mich und setzte mich zur runde.

sogleich redete ein älterer mensch mit mir. er erklärte mir, dass mindestens

die hälfte hier in lauffen nicht aus lauffen kommt. er selbst käme aus dem bayrischen

land, nähe laufen.

ich sagte, wie ich lauffen bewundere, wegen seiner urigkeit und drückte meine

hoffnung aus, dass die leute in lauffen die ursprünglich erhaltene natur schätzen.

der ältere herr sagte, dass auch in lauffen die leute nur veränderung wollen,

hauptsächlich veränderung. ich erwiderte ihm, dass es zweifelhaft ist, ob der

heutig überall sichtbare fortschritt überhaupt ein fortschritt ist...

danach klopfte von hinten mir der mann auf die schulte, der mich zuerst freundlich

sagte, dass ich doch zum schießverein kommen soll. dieser herr sah äußerlich

nicht anders aus, als die anderen. aber war in wirklichkeit ganz anders. er selbst

kommt von laufen. Sein gespräch lief auf sogenannter spiritueller ebene.

er sprach von ursache und wirkung, und auch von dem, dass es in wirklichkeit keinen

tod gibt. nur die materie verfiele. ich fragte, ob er da nicht ähnlich wie

die buddhisten denkt. er sagte, dass das so sein mag, aber für ihm zählt nur die

freiheit. die denksysteme auch wie der buddhismus machen nur unfrei.

aber warum nur, so redete er weiter, wollen die mensch so gerne sklaven sein?

welche sind die vorteile?

ich antwortete: vielleicht um die verantwortung für sich selbst aufzugeben...

er sagte, so viele menschen haben sich für das unglücklichsein entschieden.

glücklich sein ist das einzige auf das es ankommt. alles unglück, alles leid,

dass die menschen zufügten sollte man eigentlich nicht böse sein, sondern

dafür dankbar sein, weil sie auf die eigene verletztheit hinweisen.

praktisch kann jeder nur ein fingerzeig sein für die eigene wahrheit.

und letztendlich ist alles da um uns zur wahrheit zu führen.

die menschen bauen konstrukte und hier in diesem bergdorf sind die menschen

von natur aus sehr eng. er selbst kommt aus vorarlberg, da sind die leute

alle ziemlich engstirnig.

warum entscheiden sich die menschen nicht zur freiheit?

das waren seine themen.

wenn ich das wort "man" verwendete, hatte er einzuwenden, dass "man" wohl niemand

ist und dass es besser ist es durch "ich" oder "du" zu ersetzen.

immer neigt der mensch nach außen zu gehen und die schuld abzugeben.

schon auf die worte, die man wählt sollte man achtsam sein... da worte energie sind...

ja, in diesem sinne stimme ich mit dem mann aus vorarlberg, der übrigens johannes heißt

überein. ich gab ihm zu verstehen, dass es interessant ist, dass wir mehrere gemeinsamkeiten

haben...

darauf sagte er, dass es nicht zufall ist, dass wir uns getroffen haben...

es ist so, wie wenn er weiß, dass der stein nur abwärts fallen kann wegen der schwerkraft.

ich wurde neugierig und fragte warum er es wohl geschafft hat, aus der bewusstseinsenge

herauszukommen, obwohl er in vorarlberg aufwuchs.

der mann gab mir zur antwort, dass er eine schlechte, eine wirklich sehr schlechte

kindheit erlebt hatte und dieses erlebnis und der darausresultierende schmerz

der grund für seine überwindung der enge war...

insgesamt war es interessant mit ihm zu reden. er hatte in kurzerer zeit viel

interessantes zu verzählen. ich bat ihm wenigstens kurz bei hannes haus vorbeizusehen.

er willigte ein. inzwischen habe ich auch mit den anderen leuten kontakt aufgenommen.

ich sagte, dass ich eine kreuzotter mit nach hause genommen habe, sie in die

badewanne tat und so weiter. ein mann sagte, ob ich vielleicht verhaltensforscher bin.

ich sagte, dass ich das nicht bin, mich aber immer schon sehr interessiert habe,

wie tiere sich verhalten.

der mann sagte, dass es nicht ungewöhnlich ist, dass man hier auf kreuzottern trifft.

die gegend ist im sommer heiß. ich zeigte das foto mit der schlange.

sie bestätigten mir, dass das eine kreuzotter ist. das muster ist deutlich zu erkennen,

meinte einer von der tischrunde. ein mann sagte, dass er mit kreuzottern kurzen

prozess macht und den kopf abschneidet. ich fragte ihm, ob er vielleicht angst

vor kreuzottern hätte... er verneinte und sagte, dass eine seiner enkelin

gebissen worden ist. ich fragte, ob er leute kennt, die mit kreuzottern schlechte

erfahrungen hatte. er sagte, nein. angesicht der tatsache, dass es hier viel

kreuzottern gibt, war diese antwort für mich überraschend.

dieser ältere mann meint, dass er trotzdem die kreuzottern töten würde, wenn diese

vor seinem haus sind, da ein biss der kreuzottern beispielsweise blutvergiftungen

auslösen könnte. die adern schwillen an und sofort...

dann fragte ich, was er eigentlich von kaiser franz josef hält, der 50 000

wild erledigt hat...

inzwischen durfte nicht weitergesprochen werden, da ein mann laut die preisverleihung

vorlas. das dauerte über eine halbe stunde. jedesmal wurde ein name erwähnt und

die ganzen leute in der hütte klatschten.

nach der preisverleihung machte sich johannes auf den weg. bevor er ging verabschiedete

er sich persönlich fast bei jeden, oder direkt bei alle - das weiß ich nicht so genau.

ich ging mit ihm. wie versprochen kam er für einige minuten mit ins haus.

er sagte, dass er 1964 geboren sei. nach wenigen minuten machte er sich auf dem weg.

erhob sich vom sessel und verabschiedete. als er draußen war, fand ich meine

geldtasche und den fotoapparat nicht. offenbar haben mich seine gespräche so in

den bann geworfen, dass ich auf meine dinge nicht mehr aufpasste. aber dann fand

ich die sachen im rucksack. ich verabschiedete, nachdem er mir seine emailadresse

(ist weiter oben angegeben). gab. er sagte, dass es nichts zu "schaffen" gibt.

alles was anstrengend ist, hat einen haken, es sollte leicht gehen...

damit war unser gespräch zu ende. im dunkeln verschwandt sein auto. ich

war, ein bißchen überrascht vom tag etwas benommen und habe jetzt immer noch kopfschmerzen.

ich soll heute noch alles sauber machen, da ich morgen vormittags schon dahin sein muss.

leider!

Peter

...nochmals muss ich schreiben. schon ist es 11 h. abends. und ich sollte eigentlich

schon mit dem putzen fertig sein, damit ich rechtzeitig schlafen gehen kann und

morgen auch rechtzeitig aufstehen und den zug um 10.28 nicht zu versäumen.

der nächste fährt dann wieder in zwei stunden.

nochmals habe ich die komode in der wohnung angesehen. die bücher kommen mir eigentlich

alle sehr bedeutungsvoll vor. sie erzählen wie ein menschenleben von links beginnend

die kindheit am lande, dann mitten drinnen sind die bücher von hannes und interessanterweise

sind rechts außen bücher über themen wie leben nach dem tode.

wie ein regenbogen von links nach rechts ist die kleine bücherreihe geordnet

von ersten lebenstagen bis zu den letzten.

ich vermute, dass die anordnung noch von hannes mutter kommt.

ein buch heißt:

wenn ein engel vom himmel kommt

von august karl stöger

das buch selbst macht einen sehr stark "bearbeiteten" eindruck. hinten sind sogar

große kaffeeflecken drauf.

in der einleitung steht:

durch ein wolkenfenster sieht gottvater im himmel das elend frau roths und ihres kleinen

sohnes michael. sie sind flüchtlinge und leben - vor anbruch des winters! - in

der ungeheizten stube einer baracke, die mutter ist zudem krank und kann nicht verdienen,

es fehlt auch schon an den notwendigsten lebensmitteln. so sendet gottvater den beiden seinen kleinen mädchenengel susanne zu hilfe. um diesem den abschied

von der warmen, dufterfüllten himmelshalle zu erleichtern,

verspricht er jedoch, susanne noch vor weihnachten,

drei tage vor dem lichteranzünden, wieder in den himmel zurückzuholen.

der südwind trägt sie zur erde.

susanne ist zum menschenmädchen geworden. durch ihren liebreiz - aber auch durch manche

weitere kleine hilfe des himmels - gelingt es ihr, die not

frau roths und michaels allmählich zu lindern; sie bringt es zuwege,

dass andere menschen anteil nehmen an den beiden und sie nicht mehr alleinstehen.

aber auch sie selber schließt sich enger an frau roth und michael an und empfindet endlich diesen als

bruder und jene als mutter. so kommt weihnachten heran, und susanne soll zurück in den

himmel. immer kräftiger pocht der südwind an die fensterscheiben, das mädchen

zu mahnen. da gehorcht esund lässt sich wieder vor gottvater tragen.

...nicht direkt vor diesem buch, aber in der mitte, als wären die worte etwas bedeutendes

steht mit alter frauenschrift, ich glaube es war die schrift von hannes mutter:

"frau plamberger geliehen das buch von karl august stöger am 8. mai 2010"

ich glaube, dass die mutter von hannes nur wenige monate später mit über 90 jahren

verstarb... ich muss hannes fragen, wann...